

freudiger bewohnen werden, als der Forst durch die Gefangennahme Günzels von Räubern sicher ist.

Winfried. Verzeiht, daß ich euch verlassen muß; aber meine Pflicht ruft mich.

Wolf. Sollte es Minne seyn?

Winfried. Diese kenne ich nicht.

Wolf (freudig). Dann müßt ihr bleiben, Ritter!

Winfried. Ich kann nicht.

Wolf. Auch dann nicht, wenn ich euch bitte, euch beschwöre bei eurer Ritterschre, mir euren tapfern Arm zu leihen, um des Dachenbrunnens Raubnest zu zerstören.

Der ganze Haufe. Wir bitten.

Agnes. Ritter! — ich — auch ich bitte euch jetzt; versagt diese Bitte meinem guten Vater nicht.

Winfried. So sei es denn. Ich bleibe.

Freudig jauchzte nun der ganze Haufe bei diesen Worten. Innigst umarmte Sigmund Winfriedens; der alte Wolf schüttelte ihm die Hand, und unter lautem Freudengeschrei ging Alles auf den Trinksaal.

Fröhlich zechten hier Alle, und gingen bald darauf mit heiterer Miene schlafen.

Neuntes Kapitel.

Der Schein trügt.

Nur Günzel von Dachenbrunn rasselte fürchterlich in seinem Gemache mit den Ketten, fluchte und tobte unaufhörlich, und haberte mit seinem Schicksale, das ihn durch einen so jungen Laffen in die Hände seiner